

fingischen Sage gegenüber nicht der folgenden Übersehung eines Taciteischen eine gewisse Gewalttätigkeit an? Alle ihre Stärke beruht auf dem Fußvolke, das sie *außer Waffen* noch mit Eisengeräten und Mundvorrat beladen (statt außer mit Waffen oder dem sie außer Waffen noch Eisengeräte aufladen). Freilich läßt sich nicht leugnen, daß diese sachlich gewaltsame, formell bequeme Fügung nicht so selten ist; auch der Reisende Ehlers sagt z. B.: Die Musik besteht außer der nie fehlenden großen Trommel aus einer Anzahl von Flaschenkürbissen. Auch ist das schließlich leicht erklärlich, weil bei dem in gleichem Sinne gebrauchten neben immer nur der zu diesem gehörige Dativ steht: Die Zuteilung fand hauptsächlich neben römischen Veteranen an Gallier statt (Jensen). Auch wenn das Beziehungswort selbst im Nominativ oder Akkusativ steht, ist es natürlich möglich, den vertretenen oder ausgenommenen Gegenstand in denselben Fall zu setzen: Alles findet seinesgleichen, außer ein einziger, woneben die präpositionale Fügung außer einem einzigen sogar das männliche Geschlecht nicht mehr vom sächlichen schiebe. Prof. D. K. wird den Römerbrief erläutern anstatt den Ebräerbrief, wie er angekündigt hat; sogar: Die Begnadigung aller außer des Rädelsführers (und auch: dem Rädelsführer). Notwendig ist bei (an)statt, mag das Beziehungswort stehn, in welchem Falle es will, die Übereinstimmung mit diesem statt des Genetivs, wenn ohne solche Gleichheit der Form die Beziehung unklar wäre. In dem Satz z. B.: Statt des Bruders meldete der Fremde mir das Unglück, kann der Genetiv des Bruders, je nachdem man der Fremde oder mir betont, auf jenes oder dieses bezogen werden, natürlich in verschiedenem Sinne. Jede Zweideutigkeit wäre ausgeschlossen bei der Fügung: Statt der Bruder meldete mir der Fremde das Unglück, und: Statt dem Bruder meldete der Fremde mir das Unglück.

Anstatt falsch für: und nicht. Kein Vorteil, sondern nur eine verschwommene Ausdrucksweise ist es, wenn neuerdings anstatt im Sinne von und nicht angewendet wird, ohne daß die Vorstellung einer Stellvertretung möglich wäre; wenn es also z. B. heißt: das Vorurteil, als wäre Sklaverei der volkstümliche, gesetzliche Brauch in Amerika statt einer ausnahmsweisen, örtlich beschränkten Einrichtung (statt: und nicht [vielmehr] eine ausnahmsweise Einrichtung). Vgl. auch § 414, 2.

§ 159. **Unberechtigte Unterlassung der Fallbezeichnung neben Verhältnismörtern.** Zuletzt tut noch ein warnender Hinweis auf die gänzliche Fügungslosigkeit not: Verhältnismörter mit undefinierten Formen daneben, in der Mehrzahl zumal, die ebensogut Nominative als Akkusative sein können, aber schließlich nichts sind als, schwarz auf weiß bestätigt, die Folge davon, daß das Gefühl für den Wert und die Schönheit unsrer Fallbildung abhanden kommt. Nicht bloß die Adca schreibt: infolge Arbeitsmangel (statt: -mangels) oder die Dresdner Nachr.: verstärktes Steigen infolge (fehlt: von) Niederschlägen, sondern auch Gelehrte: wegen Raummangel; es bedarf eines starken Heeres zwecks Schutz seiner offenen Grenzen (Scheler); Im: Neues Jahrbuch (statt: Im Neuen Jahrbuch) der Berliner Gesellschaft für deutsche Sprache, In L.s neues allgemeines Archiv steht zu lesen, in dessen „Deutsches Museum“ veröffentlicht (E. Bertram 1919), u. ä. Gymnasiallehrer: In: die Künstler, wie auch, wenn schon mit etwas

Mischmaſch, Jenſen: in ſeinem ſich vielfach an Voß anlehnnenden „Die Geſundbrunnen“ (ſtatt in ſeinem . . . Gedichte: Die Geſundbrunnen oder in ſeinem . . . ſich anlehnnenden „Geſundbrunnen“. Daß die Dichter und Schriftſteller dieſe Furcht, ihr Wert könnte durch Einbeziehung in die Saßfügung unkenntlich werden, nicht kennen und auch die Umſtändlichkeit, einen Gattungsbegriff beizufügen, nicht für nötig halten, mag die ſchlichte Art bezeugen, in der ſie ſelbſt anführen. C. F. Meyer ſchreibt an J. Rodenberg: Heut Abend geht der Schluß des „Mönchs“ an Sie ab, und Rodenberg meldet zurück: die engliſche Überſetzung Ihres „Heiligen“ u. ä. o. Auf die verdienſtvolle Kriegsveröffentlichung Das Bild als Narr von L. Avenarius weiſt A. Bonuz in des Verfaſſers eigener Zeitchrift ſo hin: Avenarius hat in ſeinem „Bild als Narr“ darauf hingewieſen, und der Verfaſſer ſelbſt überſchreibt einen Hinweiſ auf die 2. Auflage: Zur 2. Auflage des „Bildes als Narr“. Auch Walzel, gleichmaßen ein Führer auf den Gebieten der Literatur- und Stilfunde, ordnet immer den Titel derart der Fügung ein: wie im „Abenteuer“ des andern Teils der „Neuen Gedichte“; und ähnlich ein anderer Theoretiker des dichterischen Kunſtwerkes, Ermatinger, ſogar: Goethe hat die Stoffe zu ſeinen Balladen, im Erlkönig, im Zaubrerlehrling, der Braut von Korinth, im Getreuen Eckard, dem „Gott und der Bajadere“ nicht erfunden.

Weiter findet man in ſonſt ſorgfältigen Büchern z. B.: Jenseits Rumbek, wegen Polen. Aus Zeitungen mögen noch erwähnt werden: diesseit Rom, innerhalb und außerhalb Österreich, mittels Telephon, und beſonders die Fügungen, in denen ein zwischen die Präpoſition und ihr Subſtantiv geſtellter Genetiv das Sprachbewußtſein irregeleitet haben mag: aus aller Herren Häuser (ſtatt Häuſern), aus aller Herren Länder; Bücher, die in aller Hände ſind, der Druck, der auf aller Gemüter laſtet, während deſſen Aufenthalt (Jaf. Waſſermann), gelegentlich Fr. Schlegels Übertritt (B. Ernt) (vgl. § 71); mit der . . . und von der Schalmee Brüder (H. Leip). Im Geſchäftſtile der Buchhändler werden, der oben gerügten Mißbezeichnung des Genetivs entſprechend, Romane, die erſt ſtückweiſe erſchienen ſind und nun in Buchform erſcheinen, angekündigt als abgedruckt: aus Deutſche Romanzeitung u. ä. Daſſelbe Blatt findet man auch alſo empfohlen: Deutſche Romanzeitung und Kleine deutſche Romanzeitung, Anhang zu Obige. Kaufleute und Händler zeigen an das Beſte, ein reichhaltiges Lager der eine in oder von Rauch-, Schnupf- und Kautabake (ſtatt tabaken), der andre in Rhein-, Moſel- und Burgunderweine, ein dritter in Schreib- und Druckpapiere und allerhand Mal-, Zeichen- und Schreibgegenſtände. Reiſende fragen zu Duzenden an nach unſerm Bedarf in feine Zigarren, italieniſche Weine, und verkünden, vielleicht ganz naiv, weil ſie den Verstoß gegen die deutſche Sprache und die daraus erwachſende Lächerlichkeit nicht fühlen, mit ihrer ganzen Eitelkeit, daß ſie nur in echt wollene Kleiderſtoffe oder in die feiſten Seidenwaren machen! Ob alle dieſe Deutſchverderber wiſſen, wie weit ſie herunter ſind? — Was Biegung und Saßfügung anlangt, biß auf das bedenklich zerfreſſene Rauberweiſch der groſſtſtädtiſchen Maſſen, daß hierin gleich ſchlimm iſt in Berlin, wo man vor die Frau groÙe Achtung hat und außerhalb die Stadt nix wie (!) Sand und Kiefern ſieht, wie in Wien, deſſen Sprache in dieſer Beziehung „mit kurze“ (hochdeutſch: in kurzem) durch Verbindungen wie mit ihre Kinder

oder von sechs verummte Männer gekennzeichnet wird. Das werden aber alle diese formlosen Schreiber und Schriftsteller so wenig schriftgemäß machen als jener preußische König, der nach den eigenen Worten seinem Sohne „Gelegenheit machte, sich mit seiner Braut etliche Male in alle Honneur zu sehen“.

§ 160. **Berechtigte Unterlassung der Fallbezeichnung neben Präpositionen.** In vier Fällen brauchen neben Verhältniswörtern, die den zweiten oder dritten Fall fordern, diese nicht bezeichnet zu werden.

1. **Ein Achtel von ein Viertel.** Der eine seltene tritt dann ein, wenn die gebeugte Form die Bedeutung des Ausdrucks verändern würde. Das wollte z. B. Fr. Th. Vischer vermeiden, wenn er schrieb: In Altes und Neues habe ich meine Überzeugung darüber ausgesprochen; hätte er geschrieben: In Altem und Neuem usw., so hätte das nicht nur durch jenen Titel ganz genau bestimmte Aufsätze, sondern überhaupt ältere und neuere bezeichnen können. — 2. bis zu tritt in der Bedeutung gegen, fast wie ein Umstandswort, also ohne die Fügung zu beeinflussen, vor den Wer- oder Wenfall: Bis zu drei verschiedene Besucher soll die Frau empfangen haben (D. Stg. 1918). — 3. Der dritte Fall liegt beim Rechnen mit unbenannten Zahlen, besonders Bruchzahlen, vor: $\frac{1}{2} \times \frac{1}{4}$ = Einhalb multipliziert mit ein Viertel ist (gibt) $\frac{1}{8}$.

4. **Zwanzig Pfennig oder Pfennige? Ein Graben von 2 Meter Tiefe.** Gewicht-, Maß- und Zahlbestimmungen haben, soweit sie männlichen oder sächlichen Geschlechtes sind und nicht zugleich die Form des Maßes oder Stoff und Wesen des Gemessenen andeuten, nach Zahlwörtern überhaupt die Mehrzahl mit der Einzahl gleichlautend, indem diese Formen-gleichheit von einzelnen Wörtern aus, wie Mann (3000 Mann Fußvolk), und besonders sächlichen, wie Faß, Fuder, Maß, Pfund, und jüngeren, wie Taler, Meter, bei denen sie organisch ist, für den besagten Fall auch auf andere Wörter dieser beiden Geschlechter sowie auf nicht auf e endigende Feminina übertragen wurde. Während also nie gesagt werden darf: 3 Elle Stoff, 100 Guinee, weil diese weiblichen Wörter auf e enden, heißt es durchaus richtig: 6 Buch Druckpapier, 4 Fuß 5 Zoll, 2 Faß Bier, nur 3 Glas Wein, 5 Schuß Brot, eine Sendung von 25 Stab Rundeisen, für 2 Pfennig und ebenso von Mark: 10 Mark¹⁾. Diese erstarrte und versteinerte Form ändert sich nun natürlich auch nicht, wenn diese Wendungen von Verhältniswörtern abhängig werden: mit 4 Stück Hühnern; ein Fluß von 20 Schritt Breite, eine Höhe von 16 $\frac{1}{2}$ Meter; Der Mietzins wurde mit 12 Taler berechnet (Junfer). Die Frage ist nur, auf welche Worte alles diese Art der Mehrzahl übertragen werden dürfe. Von den Zeitteilen haben sie gern Jahr und Monat, doch diese nur im Nominativ und Akkusativ: also drei Jahr alt, für 2 Monat beziehen kann man neben der Form mit e mit der Tögl. R. wohl sagen; aber es heißt nur: während dreier Jahre, in sechs Monaten. Dagegen haben Stock und Schuß diese Form selbst im zweiten und dritten Falle: ein Haus von drei Stock, eine Salve von 20 Schuß (neben: 20 Schüs-

¹⁾ Auch vier Mandel sind ein Schock wird neben 4 Mandeln gesagt; doppelt erheblich bei dem Einfluß von Stück und Schock und bei dem früher und mundartlich häufigen männlichen (auch sächlichen) Gebrauche.